

## Gedichtinterpretation Gegenwartsliteratur

### **Kathrin Niemela (\*1973): zwischenortzeit (2017)<sup>1</sup>**

- 1 boarding completed zwischenortzeit  
wenn wann wo verschwimmt zu egal  
tippen tausend finger letzte zeilen als  
gelte es die welt zu retten mit starren  
augen und flinken daumen *now all*
- 5 *electronic devices must be turned off*  
the road treiben wir zwischenzeitort  
ost west ost digitaler entzug illusion  
gestohlengeschenkter stunden slow  
motion gummibandzeit lässt sich zeit
- 10 zieht sich hin dehnt sich aus minuten  
werden stunden lang *now the captain*  
*has turned off the fasten seat belt sign*  
und zeit und raum fließen über wolken  
freiheit grenzenlos vorgaukelnd in enge
- 15 sitze gezwängt hämmern tausend finger  
ins leere *please return to your seat*  
zickzackzeit schlägt hasenhaken um  
kopfhörertaube überbrücker unter uns  
die welt neben uns schnarcht einer
- 20 *cabin crew prepare for landing* das  
zeitgummiband schnalzt zurück ins  
jetzt wirft uns zu boden wir setzen  
auf das wannwo bekommt farbe  
*please remain seated* die zeit läuft
- 25 gerade gestellt von hektischen händen  
an telefonen für stunden still nun  
rettungsanker für tausend finger zu lange  
verwehrtes zu lange entbehrtes objekt



<https://kurzelinks.de/5a6p>

- Öffnen Sie zunächst den QR-Code und hören Sie sich das Gedicht an.
- Äußern Sie reihum spontan, indem Sie formulieren, welchen Eindruck Sie mit dem Text verbinden.
- Machen Sie nun die Eindrücke konkreter am Text fest, indem Sie zunächst in zwei Farben positiv und negativ konnotierte Begriffe sammeln. Vergleichen Sie Ihre Zuordnung und bestimmen Sie Oberbegriffe, die anzeigen, um was es in dem Gedicht geht.
- Erklären Sie, welche Wirkung die fehlenden Satzzeichen vermitteln. Überlegen Sie, ob es einen Zusammenhang zum Thema des Gedichts gibt.

---

<sup>1</sup> Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Autorin, 14.3.2022; Die Vervielfältigung, Weitergabe oder der Abdruck sind untersagt.

## **Kathrin Niemela über ihr Gedicht „zwischenortzeit“**

- 1 Der Text ist auf einem Langstreckenflug in die USA entstanden und beschäftigt sich mit der digitalen Getriebenheit und dem Sog der digitalen Medien ('rettungsanker').  
Das lyrische Ich ist vom Boarding bis zur Landung umgeben von  
5 Menschen vor Geräten, ist selbst Teil davon. Da ist dieser Drang, online zu sein und zu kommunizieren bis zur letzten Sekunde, bis der Flugmodus angeschaltet werden muss. Wenn der ersehnte Moment kommt und der Flugmodus ausgeschaltet werden darf, sind alle sofort wieder online.
- 10 Der Langstreckenflug steht im Gedicht auch für eine PAUSE-Taste, für eine Zeit der Unerreichbarkeit ('wenn wann wo schwimmt zu egal'), die als Luxus empfunden werden könnte, aber für viele in Nervosität, Leere und Verlorenheit mündet ('digitaler entzug', 'kopfhörertaube überbrücker',  
15 'hämmern tausend finger ins leere'). Und dann ist da auch noch ein Gefühl des Ausgesetztseins ('freiheit grenzenlos vorgaukelnd', 'in enge sitze gezwängt').  
Der Titel 'zwischenortzeit' steht für den Zustand des nicht-mehr-hier-aber-auch-noch-nicht-dort-Seins. Wie sich die  
20 Wahrnehmung von Zeit im Flug verändert ('zickzackzeit', 'gummibandzeit'), wird verstärkt durch den Neologismus 'gestohlangeschenkte stunden' und ergibt sich durch Vor- oder Zurückstellen der Uhr auf die jeweilige Ortszeit.  
'sign / und zeit' als Anspielung auf Heidegger<sup>2</sup>, die Frage nach  
25 dem Sinn des Seins. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. 'zeit und raum' als Anspielung auf die Raumzeit der Relativitätstheorie.  
Der Verzicht auf Interpunktion soll das nahtlose Fortbewegen im Flieger unterstreichen, unterbrochen von den Durchsagen der  
30 Crew.

- Wichtig ist der Autorin zu betonen, dass „Gedichte dazu einladen sollen, einzutauchen und dass jede/r etwas anderes darin liest und versteht. Was auch zu unterschiedlichen  
35 Interpretationen führen kann, die vielleicht nicht der meinen entsprechen, die aber dennoch nicht falsch sind.“ (K. Niemela, 4.4.2022)

- Die Autorin hat eine Vorstellung vom Sinn, die nicht zwingend für den Leser und die Leserin ist. Notieren Sie nun Ihre eigene These zum Gedicht.
- Finden Sie hierfür mehrere Belege im Text.
- Erklären Sie, warum die Plausibilität mancher Thesen mit der Belegmenge korreliert.
- Problematisieren Sie folgenden Befund: Eine Schülerin beschwert sich über die Note „ausreichend“ in der Gedichtinterpretation. Sie meint: „Ich hatte einfach eine andere Meinung zum Gedicht als der Lehrer.“

---

<sup>2</sup> Martin Heidegger (1889-1976), deutscher Philosoph, „Sein und Zeit“ (1927) gilt als sein Hauptwerk und gehört zu den wichtigsten Philosophiewerken des 20. Jahrhunderts.